

Besteigung der Jungfrau.

J. Eyndall.

Am 6. August 1883 hatte ich das Vergnügen, mich Herrn Dr. Hornby und Herrn Philpotts anzuschließen, die mit ihren Führern Christian Almer und Christian Lauener die Jungfrau besteigen wollten. Wir verließen um 2 Uhr 15 Minuten nachmittags das Aggischhorn und waren in weniger als vier Stunden in den Grotten des Faulberges. Bald prasselte ein Feuer von Nichtenholz, ein Kessel mit Wasser brodelte behaglich über der Flamme, und das Abendessen war schnell zubereitet und verzehrt. Eine Zeitlang sah die Luft hinter der Jungfrau und dem Mönch sehr schwarz und drohend aus; es regnete heftig über Lauterbrunnen, und die letzten Ausläufer des Sturmes verhüllten die Gipfel der Jungfrau und des Mönchs. Nach Süden war indes der Himmel klar, und es waren alle Anzeichen so günstig, daß wir uns nicht durch die lokalen Ausbrüche der schlechten Laune der nördlichen Atmosphäre beirren ließen. Plötzlich, wie ein Ausbruch der Leidenschaft, entschwandten die Wolken, und bevor wir noch zur Ruhe gingen, war alles klar. Doch war die Luft noch nicht durchsichtig, und die Sterne flimmerten eine Zeitlang nur mit schwachen Strahlen. Es war keine sichtbare Trübung da, aber doch ein Etwas, das die Leuchtkraft der Sterne dämpfte. Allmählich wurde das Sternenlicht heller, nicht nur, weil die Dunkelheit zunahm, sondern weil die Luft sich klärte, je mehr die Nacht die Herrschaft gewann.

Zwei aus unserer Gesellschaft benutzten die obere Höhle, die Führer lagen in der Küche, während der dritte in der kleineren untern Grotte lag. Hüften und Rippen fühlten die ganze Nacht hindurch den Druck des Felsens. Eine einzige Decke genügte wohl, um den Schmerz der Kälte abzuhalten, aber nicht, um das Behagen der Wärme zu erzeugen; so lag ich die ganze Nacht wach, ohne eigentliche Gedanken, und beobachtete die Sterne, wie sie nacheinander über den Berggipfeln erschienen.

Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr zeigte mir ein Geräusch in der Küche an, daß die Führer munter seien, und bald darauf lud uns Christian Almer zum Thee ein. Wir standen auf, verzehrten jeder ein Stück Brot und eine Schale Thee, waren um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr morgens vollkommen gerüstet und stiegen auf den Gletscher hinunter.

Der zunehmende Mond stand am Himmel, wir hatten aber noch lange im Schatten der Berge zu gehen und brauchten daher Beleuchtung. Wir schlugen den Boden von zwei leeren Flaschen aus, und jede von diesen bildete, wenn wir sie umkehrten, eine Art Laterne, die das in ihren Hals gesteckte Licht vor dem Winde schützte. Almer ging voran, die Laterne in der linken, die Art in der rechten Hand, langsam am